

Erlebnistag: Die Welt der Römer entdecken

Programm Vivat Limes lockt in die Region

Von unserer Mitarbeiterin Andrea Fehr

■ **Neuwied.** Es riecht harzig, exotisch und ist doch gleichzeitig fremd und vertraut: Valerius Corvus gibt vorsichtig mit der Zange einen kleinen, goldgelben Krümel auf eine glühende Kohle. Weiße Rauchfäden kräuseln sich in die Höhe und erfüllen die Umgebung mit ihrem Duft. Er hat ins Kastellbad in Niederbieber verschiedene Weihrauchsorten mitgebracht und erklärt die Unterschiede. „Weihrauch als Räucherwerk hatte bei den Römern eine besondere rituelle Bedeutung. Die verschiedenen Sorten waren verschiedenen Göttern zugeordnet“, erläutert er.

Und tatsächlich sind bei intensivem Schnuppern die verschiedenen Nuancen deutlich zu erkennen. Nebenbei hat seine Gemahlin eine Reihe von römischen und keltischen Gewändern auf den Mauern ausgebreitet. Deutlich sind die Unterschiede zwischen den Gewändern in Rom und der Mode in der germanischen Provinz zu erkennen: „Hier spiegeln sich die Einflüsse der einheimischen Bevölkerung wider.“

Die beiden Reenacter sind Teil des Programms zum Erlebnistag Vivat Limes, das am Wochenende an verschiedenen Stationen Spannendes und Informatives rund um

die Römerzeit in der Region bot. Im Aubachtal haben römische Auxiliareinheiten ihr Lager aufgeschlagen. Das weiße Zelt des römischen Reiters Ursus Treverus bildet mit seiner klaren Strenge einen deutlichen Kontrast zum Lager der sarmatischen Truppe um den Soldaten Andaakos. Seine Sippe stammt aus den Steppen im Osten des römischen Reiches. Die Sarmaten waren, wie alle Völker des Steppengürtels, ausgezeichnete Reiter und exzellente Bogenschützen. „Daher waren diese berittenen Truppen für die römische Armee, die in erster Linie eine Infanterie war, eine wichtige Ergänzung“, erklärt Andaakos.

„Amages Drachen“ nennt sich diese Gruppe der Reenacter aus Darmstadt. Ihren Namen haben sie von einer Drachenstandarte abgeleitet, die an einer gut drei Meter langen Stange neben dem Zelt steht. Den Neuwiedern ist dieser Drache wohl bekannt, handelt es sich doch dabei um eine Replik der Drachenkopfstandarte aus dem Kastell Niederbieber.

Weniger kriegerisch geht es im Heimbach-Weiser Wald zu. Brot und Spiele, so lässt sich der Beitrag der Bürgergemeinschaft Pro Heimbach-Weis zum Erlebnistag auf den Punkt bringen. Margret Becker hat sich intensiv mit den Geheimnissen der römischen Küche



Die Frauen der sarmatischen Auxiliärtruppenboten in ihren farnefrohen Gewändern waren einen Blickfang für die Vivat Limes Besucher in Oberbieber. Hautnah gab es Einblicke in das römische Lagerleben.

Foto: Andrea Fehr (2), Jörg Niebergall (5)

befasst. Und so gab es am Fuße des ehemaligen Wachpostens 1/4 Würste, Fladenbrote und andere Köstlichkeiten nach antiken Originalrezepten. Wer sich gestärkt hatte, konnte anschließend bei verschiedenen römischen Spielen sein Glück und seine Geschicklichkeit unter Beweis stellen: Hier hatten nicht nur die Kinder Freude daran,

mit Nüssen zielgenau zu werfen oder um Holzstäbe zu würfeln.

Den Limes und die versunkene Welt seiner Erbauer und der Menschen hier in der Region fühlen, sehen, riechen, schmecken und begreifen: Das ist mit der Veranstaltung zwischen Rheinbrohl und Bendorf-Sayn auf der ganzen Linie gelungen.

Limes Cicerones machen den Limes das ganze Jahr erlebbar

Wer einmal selbst oder gemeinsam mit einer Gruppe auf Entdeckungstour am Limes gehen möchte, für den lohnt sich der Blick in der Programm der Limes-Cicerones. Von geführten Wanderungen entlang des Bodendenkmals bis zur Erleb-

nisführer mit historisch gewandeten Guides gibt es für alle Altersgruppen ein Angebot. Termine für Führungen können auch individuell vereinbart werden. Detaillierte Informationen dazu gibt es unter www.fuehrungen-am-limes.de feh

Germanenlager lockte Besucher an den Limes ins Brexbachtal

Aktion Vom Stockbrot backen bis hin zur Schatzsuche wurde viel geboten

Von unserem Mitarbeiter Peter Karges

■ **Region/Bendorf.** Den Limes hatten die Römer einst aus der Taufe gehoben, um den Germanen den Zugang zum Rhein zu verwehren. Gestern allerdings waren die Germanen dem Strom nicht sehr fern, denn im Brexbachtal, nahe der Abtei Sayn, hatten sie am Sonntag ihr Lager aufgeschlagen. Allerdings kamen die Germanen, die sich hier im Rahmen des Festes „Vivat Limes“ niedergelassen hatten, in friedlicher Absicht, und zudem waren sie auch nicht besonders zahlreich.

Die Nachfahren Hermann des Cheruskers, der mit seinen Mannen die Römer bekanntlich 9. nach Christus im Teutoburger Wald schlug, hatten es dabei nicht zuletzt den Kindern angetan. So unterwies die in Fellen gegürteten Germanen die Kleinen im Bogenschießen und im Axtwerfen

oder präsentierten das Lagerleben mit dem Zubereiten von Stockbrot. Dabei wird Hefeteig um einen Stock gewickelt und über der Glut eines offenen Feuers gebacken. Und die Germanen hatten auch einen Schatz versteckt, den die Kinder mit Akribie suchten und schließlich im Brexbach fanden.

Das Germanenlager, das mit Feuer und mehreren Zelten am Sonntagmittag vor der Sayner Prämonstratenser-Abtei bezogen wurde, war allerdings nur ein Aspekt des räumlich sehr weitreichenden Festes „Vivat Limes“. So gab es unter anderem auch in Niederbieber, wo die Römer einstmals ein Kastell zum Schutz des Limes unterhielten, zahlreiche Attraktionen im Hinblick auf die Grenzbefestigung des einstigen Weltreiches. Und auch in anderen Orten von Neuwied und in Leutesdorf konnte man die Antike spielerisch unter die Lupe neh-

men. Zudem führten verschiedene Exkursionen, wie beispielsweise eine Fackelwanderung oder ein Spaziergang entlang des ehemaligen römisch-germanischen Grenzverlaufs, auf die Höhe des Westerwaldes, wo der Limes schließlich einst stand. Und in Rheinbrohl, wo der römische Grenzwall mit dem Rhein endete, konnte man sogar die Gallier bewundern, wenn auch nur in Form der fiktionalen Comichelden Asterix und Obelix.

Das Interesse der meisten Besucher, zumal der männlichen, galt vor allem den Waffen. Beim Bogenschießen mussten dabei viele Schützen feststellen, dass das Zielen gar nicht so einfach ist. „Man braucht schon ein recht gutes Auge und jede Menge Geduld“, meinte beispielsweise ein 35-Jähriger aus Höhr-Grenzhausen. Und auch ein bisschen Kraft, fand der siebenjährige Philipp.



In detailgetreuen Kostümen geben Schauspieler in der Römerwelt in Rheinbrohl Einblicke in Leben und Alltag der alten Römer.



So werden Pfeil und Bogen gemacht: Die brauchten die Römer nicht nur zur Verteidigung gegen Feinde. Auch für die Jagd waren es wichtige Hilfsmittel.



In Melsbach haben am Vivat Limes Wochenende Bürgermeister Holger Klein (links) und VG-Chef Hans-Werner Breithausen (rechts) feierlich den „Melsbacher Legionär“ enthüllt, der künftig am Limes-Eck steht.



Mit großer Begeisterung konnten sich die großen und kleinen Besucher im Brexbachtal an Pfeil und Bogen versuchen. Historische Darsteller gaben Einblick in das damalige Leben am Limes.

Foto: Peter Karges



Die römischen Truppen mussten früher am Limes die Reichsgrenze bewachen. Bei Wind und Wetter war das nicht immer angenehm.



Die berittenen Auxiliarsoldaten Ursus Treverus und Andaakos pflegen im Lager am Aubach ihre Waffen. Rund vier Stunden am Tag waren sie damit beschäftigt.



In Leutesdorf bekamen die Besucher neben Eindrücken des römischen Lebens auch Einblick in den ökologischen Weinbau in den Leutesdorfer Steillagen.